Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 9. Freytag, den 31. Januar 1817.

Berlin, vom 21. Januar.

Beschluß des im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen Verzeichnisses der Orden-Vertheilung.

Der rothe Adler-Orden dritter Klasse.

1) Dem Regierungs- und Medicinalrath Franke zu Frankfurth a. d. Od., 2) dem Regierungs-Director Baumann zu Posen, 3) dem Regierungs-Director v. Colomb daselbst, 4) dem Vice Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Schönermark daselbst, 5) dem Regierungs-Director von Leipziger zu Bromberg, 6) dem Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Klevenow zu Magdeburg, 7) dem Dirigenten des Verwaltungsraths des Schul- und Stiftungs-Fonds zu Cölln, von Nagel in Cölln, 8) dem Baron v. Gastheim auf Groß-Streblitz in Ober-Schlesien, 9) dem Geheimen Ober-Finanzrath v. Prittwitz auf Gröbenig in Schlesien, 10) dem Geheimen Rath Ferber in Berlin, 11) dem Gesandten Grafen zu Dohna in Kopenhagen, 12) dem Fabriken-Inhaber Albrecht in Zeitz, 13) dem Staatsrath Thaer in Berlin, 14) dem Geheimen Rath Dr. Heim in Berlin, 15) dem Geheimen Commerzienrath Krause in Swinemünde, 16) dem Polizei-Präsidenten Streit in Breslau, 17) dem Regierungs-Präsidenten Le Coq in Berlin, 18) dem Ober-Berghauptmann Gerhard daselbst, 19) dem Geheimen Kriegesrath Klaatsch daselbst, 20) dem Freiherrn v. Bohm in Paris, 21) dem Obersten v. Witzleben dem 2ten, 22) dem Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Münz zu Cleve, 23) dem rc. v. Münchhausen auf Herrengosserstädt bei Eckartsberge im Herzogthum Sachsen, 24) dem Rittergutsbesitzer Stephan auf Martinskirchen bei Torgau, 25) dem Ober-Consistorialrath Nolte in Berlin, 26) dem Kanzler Niemeyer zu Halle, 27) dem Doctor der Theologie Professor Knapp zu Halle, 28) dem Grafen v. d. Schulenburg-Lieberose zu Zerbst, 29) dem Regierungs-Director Kuhlmeyer zu Minden, sonst Vice-Landes-Director zu Erfurt, 30) dem Probst Röttger zu Magdeburg, 31) dem Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Biederce zu Halberstadt, 32) dem im Kriegs-Ministerium angestellten Oberstlieutn. v. Kehler.

Der St. Johanniter-Orden.

1) Dem Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Mühlenfels in Greifswalde, 2) dem Kammerherrn Grafen v. Corneillan in Berlin, 3) dem Grafen zu Lynar auf Ogrose in der Niederlausitz, 4) dem Grafen Werner v. Veltheim, gewesener Commandeur des Landsturms zu Harbke und Walbek.

Das eiserne Kreuz erster Klasse am schwarzen Bande.

1) Dem Rittmeister v. Stranz des 6. Dragoner-Reg. (Neumärk), 2) dem Wachtmeister Müller desselben Regts, 3) dem Prem. Lieut. Patzig von der 5. Artillerie-Brigade (Schlesischen), 4) dem Sec.-Lieut. Tyska des 6. Uhlanen-Reg. (2. Westpreuß.), 5) dem Sec.-Lieut Prußkowsky des 21. Inf.-Reg. (4. Pommerschen), 6) dem Prem.-Lieut. v. Sacken des 9. Inf.-Reg. (Kolberg.), 7) dem Hauptmann v. Guionneau des 6. Inf.-Reg. (1. Westpreuß)

Das eiserne Kreuz der zweiten Klasse am schwarzen Bande.

1) Dem Unteroffizier Schulz 2. des 19. Inf. Regts. (4. Westphäl.), 2) dem Unteroffizier Pohlmann des 28. Inf.-Regts. (2. Rheinischen), 3) dem Unteroffizier Rüttger, 4) dem Unteroffizier Bergrath, 5) dem Füsilier Heßhais desselben Regts., 6) dem Wehrmann Gäwing vom 2. Westphäl. Landw.-Inf.-Reg., 7) dem Sec.-Lieut. Roth des 2. Dragoner-Regts. (Westphäl.), 8) dem Dragoner Schwabe desselben Regts., 9) dem Wehrmann Hagena des 1. Westphäl. Landw.-Kav.-Regts, 10) dem Sec.-Lieut. Koscziełski des 23. Inf.-Regts. (4. Schlesischen), 11) dem Prem. Lieut. v. Frankenberg desselben Regts. 12) dem Sec.-Lieut. v. Eberty des Brandenb. Husaren-Regts., 13) dem Sec.-Lieut. Gautier des 2. Uhlanen-Regts. (Schlesischen), 14) dem Unteroffizier Genth des 9. Inf.-Regts (Kolberg), 15) dem Füsilier Brust desselben Regts., 16) dem Regim.-

Chirurgus Rose des 5. Kurmärk. Landw.-Kav.-Regts., 17) dem Kapitain v. Görschen des 2. Elb. Landw.-Inf.-Regts., 18) dem Sec.-Lieut. Balzar des 2. Husaren-Regts. (2. Leib), 19) dem Wehrmann Terner des 2. Pommerschen Landw.-Inf.-Regts., 20) dem Wehrmann Kempe desselben Rgts., 21) dem Oberjäger Hufeland, vormals im Füsilier-Bat. des Leib-Inf.-Regts., 22) dem Prem.-Lieut. v. Hüllessen des 4. Inf.-Regts. (3. Ostpreuß.), 23) dem Unteroffizier Holz des 15. Infant.-Regts. (2. Westphälischen), 24) dem Unteroffizier Kühlkenrer des 6. Kurmärk. Landw.-Kavall.-Regiments, 25) dem Premier-Lieutenant Höft des 5. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, 26) dem Unteroffizier Heidasch des 4. Dragoner Regiments, (Ostpreuß.), 27) dem Hauptmann und Landjäger Kayser zu Mühlenbek bei Damm, 28) dem interimistischen Landrath Bayer zu Königsberg in der Neumark.

Das eiserne Kreuz der zweiten Klasse am weißen Bande.

1) Dem Doctor medicinae Heinrich Meyer in Berlin, 2) dem Doctor medicinae Bruckert in Berlin, 3) dem Proviantmeister Kobes in Breslau, 4) dem General-Intendanten Grafen Brühl in Berlin, 5) dem Prediger Krause in Salzwedel, 6) dem Amtsrath Knabe in Preuß. Mark, 7) dem vormaligen Bürgermeister Muttrey in Memel, 8) dem Polizei-Direktor Flesche daselbst, 9) dem Regierungs-Präsidenten von Stein in Bromberg, 10) dem Grafen v. Seherr auf Bitschin in Schlesien, 11) dem Ober-Staabs-Chirurgus Dr. Bongard, 12) dem Regierungsrath Dr. Wegeler in Coblenz, 13) dem Hauptmann Krävell von der Artillerie, 14) dem Landrath v. Münchhausen auf Leitzkau, 15) dem Kriminalrath Kretschmer in Berlin, 16) dem Deich-Inspektor Arndt in Lenzen, 17) dem Kriegesrath Müage in Berlin, 18) dem Polizei-Präsidenten Bax in Elbing, 19) dem Hauptmann und Ober-Kriegs-Kommissair Freiherrn v. Altenstein, 20) dem Hauptmann von dem Knesebek in Neu-Ruppin, 21) dem Kreis-Direktor v. Brieſt zu Nennhausen, 22) dem Oberamtmann Meyer zu Eldenburg in der Priegnitz, 23) dem Landes-Deputirten Kiſt auf Powayen, 24) dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Titze, 25) dem Kreis-Deputirten v. Alvensleben zu Randau im ersten Jerichowschen Kreise, 26) dem Deichhauptmann und Kreisdeputirten v. Byern auf Zabakuk im zweiten Jerichowschen Kreise, 27) dem Direktor der Landstände in der Grafschaft Mark v. Bodelschwing-Plettenberg, 28) dem rc. v. Trotha im Mansfeldschen Kreise, 29) dem Doctor medicinae Götz in Danzig, 30) dem Doctor medicinae Ernst zu Zülz in Oberschlesien, 31) dem Stadt-Physikus Dr. Oswaldt in Sagan, 32) dem Doctor Schmidt zu Hirschberg, 33) dem Stadt-Physikus Dr. Cleß in Bunzlau, 34) dem Doctor Ulrich in Halle, 35) dem Major v. Pennavaire zu Neisse, 36) dem Kreis-Physikus Dr. Schwarts zu Rawic, 37) dem Rechnungsrath Brecht im Finanz-Ministerio in Berlin, 38) dem Rechnungsrath Paris, Rendant der Contributions-Kasse in Paris, 39) dem Geheimen Kalkulator Rolke im Finanz-Ministerio in Berlin, 40) dem Geheimen Kriegesrath Richter bei dem Krieges-Ministerium, 41) dem Kriegesrath Salpius bei dem Krieges-Ministerium, 42) dem Landrath v. Prittwitz, Strehlenschen Kreises, 43) dem Landrath v. Mützschefahl, Oelsnischen Kreises, 44) dem Oberförster Steinert zu Zinna bei Jüterbock, 45) dem Regierungs-Vice-Präsidenten Grafen v. d. Schulenburg-Angern zu Magdeburg, 46) dem Landrath v. Beurmann, auf Oppin, 47) dem Professor Meckel zu Halle, 48) dem Medicinal-Rath Dr. Nieman, sonst zu Halberstadt jetzt zu Merseburg, 49) dem Medicinalrath Dr. Voigtel zu Magdeburg, 50) dem Medicinalrath Dr. Fischer zu Erfurt, 51) dem Medicinalrath Dr. Ziegler zu Quedlinburg, 52) dem Kaufmann David Cuny zu Magdeburg, 53) dem Prediger Stöpel zu Brumby im Magdeburgschen, 54) dem Major Thiedecke zu Neiße, Vorsteher der dortigen Gewehr-Fabrik, 55) dem Hauptmann der Berliner Bürgergarde, auch Churprinzlich Hessischen Hof-Agenten und Kommissionair, Kaufmann Eppenstein in Berlin, 56) dem Ober-Bürgermeister Horn zu Königsberg in Pr., 57) dem Kaufmann Pietsch, Vorsteher der Handlung Mechow und Pietsch in Berlin.

Das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse.

1) Dem Apotheker Krause in Elbing, 2) dem Kreis-Physikus Dr. Henke daselbst, 3) dem adlichen Gutsbesitzer Sperber zu Gerskullen in Litthauen, 4) dem Kaufmann Wachenhusen in Stettin, 5) dem Maler Gebauer in Berlin.

Das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse.

1) Dem Deichschauer Schütz zu Roebel bei Werben, 2) dem Schiffer Christian Friedrich Gericke zu Havelberg, 3) dem Schulzen Friedrich Fiedler zu Stützkow bei Angermünde, 4) dem Kossäthen Bancke zu Kassebau in der Altmark.

Wien, vom 11. Januar.

Vor einigen Tagen hat sich der Privat-Secretair Sr. Kaiserl. Hoh., des Erzherzogs Rainer, im Schönbrunner Garten erschossen, nachdem er zuvor mit seinen Freunden das Mittagsmahl eingenommen hatte. Man weiß nicht, was ihn zu diesen verzweifelten Schritte bewogen hat, glaubt aber, daß derselbe aus einem Anfall von wahnsinnigen Lebens-Ueberdruß herrührt.

Wien, vom 15. Januar.

Gestern vernahm man mit allgemeiner Bestürzung die betrübende Nachricht, daß unser allverehrte Feldmarschall, Fürst v. Schwarzenberg, der sich in der Blüthe seines Alters, im 46. Jahre, befindet, von einem Schlagfluß an der rechten Seite, im Arm und Schenkel, getroffen worden sei. Man hofft die Wiederherstellung dieses um ganz Europa so hochverdienten Helden, da das Uebel sich nicht weiter eingestellt hat und das Befinden Sr. Durchl. heute etwas besser gewesen ist. Jedoch hat der Fürst in der verflossenen Nacht die heil. Sterbe-Sacramente empfangen.

Auch Se. K. H. der Erzherzog Carl und der hochbejahrte Herzog Albert von Sachsen-Teschen befinden sich unpäßlich; beide jedoch in keinem beunruhigenden Grade.

Mehrere Besorgnisse erweckt das Uebelbefinden unsers Erzbischofs, welcher bereits das hohe Alter von 84 Jahren erreicht hat.

Diese plötzlichen Erkrankungen so erlauchter und verehrter Personen hat den geselligen Ton unsrer Hauptstadt sehr getrübt. Se. Durchl. der Fürst von Metternich, hat den Ball, welchen er heute geben wollte, wegen Fürst Schwarzenbergs Unfall absagen lassen, so wie ebenfalls ein bei dem Kaiserl. Ruß. Gesandten, Grafen von Stackelberg, auf übermorgen angesetzter Ball deswegen ausgesetzt bleibt.

Vom Main, vom 17. Januar.

Die Rheinischen Blätter begleiten die Bothschaft des Präsidenten James Maddison an den amerikanischen Kon-

greß mit folgender Anmerkung: Wie manches hat der Kongreß zu ordnen, was auch die deutschen Staaten von ihren erhabenen Stellvertretern erwarten? Die Beruhigung im Innern, und eine kräftige Haltung nach Außen; gleiche Münze und gleiches Maaß und Gewicht für den ganzen Staatenbund, und gleichförmige vaterländische Institutionen? Möge die Bundesversammlung beim Schlusse ihrer Arbeiten mit dem verehrten Präsidenten sagen: „Wir treten von dem Schauplatze mit der Ueberzeugung, daß unser Vaterland im Innern ruhig und glücklich, und vom Auslande geachtet ist. Wir können uns rühmen, die deutschen Völker in dem Genusse einer Verfassung zu sehen, der sie ihre Freiheit, ihre Sicherheit und ihren Wohlstand verdanken werden. Uns begleitet das beseligende Gefühl, wo nicht das Beste, doch das Gute gethan zu haben, welches Zeit und Verhältnisse zu thun erlaubten, und die Ueberzeugung bleibt unser schönster Lohn, daß eine dankbare Nachwelt uns und unser Werk segnen werde."

Zu Frankfurt hat sich, zufolge öffentlicher Blätter, nachstehende besondere Geschichte zugetragen: „Vorgestern ward in dem Churhessischen Dorfe Bokenheim der zweite Maskenball gehalten. Da bei dieser Gelegenheit Hazardspiele daselbst getrieben werden, auch manche Veranlassung zu Ausschweifungen vorhanden ist, so waren des Abends vor den Thoren von Frankfurt Polizei-Beamte aufgestellt, welche jeden Hinauspaßirenden examinirten, wo er hin wolle, und wenn derselbe den Ort Bokenheim nannte, zurückwiesen; die Fiaker, die vor dem nach Bokenheim führenden Thore hielten, wurden zurückgeschickt und durften nicht fahren. Die vor dem letztern Thore aufgestellten Polizei-Beamten begaben sich am Ende selbst maskirt nach Bokenheim, wahrscheinlich, um zu beobachten, welche Leute von Frankfurt aus den Maskenball besuchten. Kaum waren sie daselbst angelangt, als sie erkannt wurden. Der Schultheiß des Orts kam auf sie zu und befahl ihnen, sich zu demaskiren, was sie sich anfangs zu thun weigerten, aber endlich der Gewalt nachgeben mußten. Sie wurden nun in Verwahrung gebracht, und am andern Morgen unter Bedeckung von bewaffneten Bauern nach dem 3 Stunden entlegenen Churhessischen Flecken Bergen, dem Sitze des Amtes, geführt, wo sie verhört und sodann von dem Amtmann sogleich auf freien Fuß gestellt wurden. Der Wirth, in dessen Hause Spiel und Maskenbälle erlaubt sind, verlangt jetzt, da er für jeden Ball eine Abgabe geben muß, Entschädigung."

Brüssel, vom 13. Januar.

Diejenigen engl. Staabs-Offiziers, deren Reise nach Paris verschoben war, haben nun dieselbe angetreten. Man schließt hieraus auf eine längere Abwesenheit des Herzogs. Die Offiziers des rechten Flügels der Occupations-Armee subscribiren edelmüthig für die armen franzöſ. Einwohner. Der brave Königl. Hannöversche General, Graf von Alten, hat an den Maire von Condé 1080 Franken gesandt, welche die Offiziers der Garnison für die dasigen Armen beigetragen haben.

Bei Gent ist ein Bäcker von 5 Menschen ermordet worden, die ihm 14 Pfund Mehl abnahmen, welches er bei sich hatte.

Paris, vom 10. Jan.

Der Herzog von Richelieu und Herr Lainé, Minister des Innern, besuchten vorgestern den Herzog von Wellington, mit dem sie eine lange Conferenz hatten.

Seit einem Monate dauerten die Unterhandlungen über die von unserer Regierung von den alliirten Mächten begehrte Reduction der Armee und andere hierauf Bezug habende Gegenstände. Frankreich hat durch den Pariser Frieden vom 20. November 1815 eine dreifache Verbindlichkeit übernommen: 1) Die außerordentliche, ihm auferlegte Kriegskontribution binnen 5 Jahren zu bezahlen; 2) die in den französischen Gränzdepartementen bleibende alliirte Armee von 150,000 Mann zu verpflegen; und 3) die äußerst beträchtlichen Forderungen, welche fremde Länder, Korporationen, Administrationen und Privatpersonen, namentlich in den seit 1814 von Frankreich getrennten Provinzen an dasselbe haben, zu befriedigen. Hierüber werden jetzt Modifikationen verlangt. Ueber den erstern Gegenstand haben die alliirten Minister in Paris sich sogleich geneigt gezeigt, in eine Prorogation der Zahlungstermine zu willigen, und ihre Höfe (mit Ausnahme Rußlands, von dessen Regierung wegen der weiten Entfernung noch keine Antwort eingegangen ist) haben, mit einigen Modifikationen, dazu ihre Einwilligung gegeben. Der zweite Gegenstand war schwieriger, denn bei dem Mangel an Fonds, und den großen Abgabenrückständen, die nicht alle eingetrieben werden können, sind die Kassen in Frankreich nicht gefüllt genug, um die Armeeverpflegung zu besorgen. Das neue Budget soll dazu die Mittel liefern. Allein es muß schleuniger Rath geschafft werden, und es schien nichts zweckmäßiger als eine Anleihe. Eine Zeitlang hatten die diesfalls zu London eröffneten Unterhandlungen keinen Fortgang, allein nunmehr ist sie denn doch, wie man hört, durch Verwendung der englischen Regierung zu Stande gekommen. Der Betrag dieser Anleihe, deren Höhe noch nicht bekannt ist, soll zur Armeeverpflegung verwendet werden. Es heißt, Wellington habe wegen der Anleihe, für die er sich lebhaft interessirt, die letzte Reise nach London gemacht. Man versichert, die englischen Häuser, die das Darlehn geben, würden durch Wechsel von fremden Häusern zum Theil gedeckt, und diesen hätten wieder die alliirten Mächte die Zahlungen garantirt. Der dritte Gegenstand, die Liquidation, geht seinen Gang fort; die Zahlungen werden aber wahrscheinlich langsamer erfolgen, als man bisher glaubte. Die in London zu Stande gebrachte Anleihe hat wesentlichen Einfluß auf die öffentlichen Fonds und unsere Staatspapiere, die seit einigen Tagen auffallend steigen.

Von der Schweizer Gränze, vom 8. Januar.

Als Nachtrag zu der vom St. Bernhardsberge mitgetheilten Nachricht von dem Untergange der dortigen muthigen Hunde, welche so lange die Hoffnung der Reisenden waren, verdient Nachstehendes aus dem diesjährigen „Taschenbuche für Damen" hinzugefügt zu werden: „Der thätigste und berühmteste dieser Hunde hieß Barry; er diente 12 Jahre lang dem Hospitium unermüdet treu und rettete mehr als 40 Menschen das Leben. Nie ließ er sich an seinen Dienst mahnen. Sobald Nebel und Schneegestöber den Himmel bedeckten hielt ihm nichts im Kloster zurück. Rastlos und bellend strich er überall umher und kehrte öfters an die gefährlichsten Stellen zurück; fand er, daß seine Kräfte nicht hinreichten, einen Verschneieten hervorzuscharren, so sprang er eiligst nach dem Kloster und holte die frommen Brüder herbei. Als Barry einst zwischen dem schauerlichen Balsore Gletscher und der Ponte-de-Drenaz herumschweifte, fand er in einem Eisgewölbe ein schlummerndes halberstarrtes Kind. Der grüne Asbest und

der Glimmerschiefer, die zwischen den Schneeschichten an den Felswänden schimmerten, hatten den armen kleinen Wanderer angelockt; er kam von dem Wege ab, und Kälte und Schlaf überwältigte ihn. So fand Barry das Kind; er berührte es mit wärmender Zunge, es gelang ihm, es zu wecken und durch Liebkosungen zu bewegen, sich auf seinen Rücken anzuklammern. So eilte der treue Hund triumphirend zur rettenden Heimath, und brachte mit freundlich klugen Blick und hochwedelndem Schweife das Kind ins Kloster getragen, wo es sich bald erholte. Als Barry alt und kraftlos wurde, sandte der würdige Prior des Klosters das treue Thier nach Bern in freundliche Pflege. Nach seinem Tode wurde Barry in dem dortigen Museum der vaterländischen Naturgeschichte aufgestellt, mit dem Fläschchen des stärkenden Tranks am Halse, das er oft rettend den Sterbenden darbot." (In dem obgedachten Taschenbuche ist der treue Hund Barry und das von ihm gerettete Kind schön abgebildet.)

Wir halten den heutigen Tag für den traurigsten, welcher uns werden konnte. Wir verlohren heute unsren Burgemeister, Herrn August Wilhelm Reichhelm, im 53sten Jahre seines Lebens, von welchem uns mehr als die Hälfte mit einer Treue gewidmet war, welche ein Vater nur seinen Kindern widmen kann. Ein Lobspruch, welcher alles sagen soll, und gewiß jedem mitfühlenden Herzen sagen wird, was wir an ihm hatten. Er hat die verhängnißvolle Zeit bei uns und für uns gelebt und war uns in derselben alles, was der sich seinem Amte und Vaterlande hingebende Patriot nur seyn kann, aber er ward ein Opfer seiner treuen Pflichten. Der rastlose Eifer in seinem Berufe führte sein vielleicht noch fernes Lebensziel näher. Wir beklagen — nicht ihn, denn er hat sein Ziel erreicht, sondern uns, welche sobald nicht getröstet werden. Alt-Damm den 30 Januar 1817.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Anzeigen.

Indem wir hierdurch den hiesigen Musik-Liebhabern, so wie den Mitgliedern der Bühne und des Orchesters, welche uns bey dem am 24sten d. M. zum Besten der Wittwen und Waysen gebliebener Pommern veranstalteten Concert so gütig unterstützt haben, dafür den verbindlichsten Dank sagen, benachrichtigen wir selbige zugleich, daß der reine Ertrag des Concerts in 121 Rthlr. 8 Gr. bestanden hat. Stettin den 29sten Januar 1817.

Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern.

Haack. Zitelmann. Goldammer. v. Rohr. Kugler. Zitelmann. Kölpin. Dumke. Masche.

Wegen eingetretener Hindernisse kann das bereits angekündigte 3te Abonnement Concert nur erst den 11ten Januar statt finden. Haack. Liebert.

Von denen von dem Prediger Dunker in Rathenau unlängst erfundenen Schirm- oder Erhaltungs-Brillen, habe ich jetzt einigen Vorrath erhalten: Herr O. M. R. v. Könen, Herr Geh. R. Gräfe und Herr Dokt. Helling in Berlin haben ihre Struktur als sehr zweckmäßig anerkannt: auch giebt ihnen der Herr Med. Rath Häger hieselbst, durch den sie praktisch geprüft worden sind, das beste Zeugniß. — Sie hemmen das Abprellen der Lichtstrahlen von den polirten Glasflächen, und umgeben stets das Auge mit dem so stärkenden Grün. Leute die viel mit der Feder zu thun haben, oder die Augen auf irgend eine Art, z. B. beym Sticken oder Nähen, angreiffen müßen, werden durch die Anwendung dieser Brillen ihren Augen eine außerordentliche Erleichterung verschaffen. Sowohl mit diesen als mit allen andern Brillen aus der rühmlichst bekannten Rathenauer Fabrike, die sämmtlich nach richtigen Regeln der Dioptrik geschliffen sind: auch mit Lesegläsern, Lorgnetten ꝛc. aus dieser Fabrike, empfehle ich mich. Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Die bisher von dem Herrn Gottl. Loose geführte Material-Waaren-Handlung, Mittwochstraße No. 1058, habe ich käuflich übernommen, und setze solche von heute an für meine eigene Rechnung fort. Ich empfehle mich daher mit allen Material-, Gewürz- und Farbewaaren, unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung. Zugleich mache ich meinen geehrten Handlungsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meine frühern Waarengeschäfte ebenfalls nach wie vor fortsetze. Stettin den 22. Januar 1817. J. D. Raabe,

Mittwochstraße No. 1058.

Masken-Ball.

Da nunmehro mein Locale so in Stand gesetzt ist, daß ich incl. der 7 Zimmer in der Belle-Etage eine zahlreiche Gesellschaft bequem und anständig bedienen kann, so bin ich von mehreren Herren aufgefordert und entschlossen, Sonnabend den 1sten Februar dieses Jahres einen Maskenball zu geben; für gut besetzte Musik, vollständige Beleuchtung und Bedienung ist das Entrée 16 Gr. Courant. Billets sind von heute an in meiner Wohnung wie auch an der Casse zu haben, die Tanzordnung wird im Saal angeschlagen seyn, und ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit der Gesellschaft zu erlangen, auch kann ich mit Dominos und Character-Anzügen aufwarten. — — Zugleich habe ich die Einrichtung getroffen, daß Herren, so sich nicht zu maskiren wünschen, in einer besonderen Abtheilung des Saales, das Tanzvergnügen mit ansehen können. Stettin den 18. Januar 1817.

Radecker, im engl. Hause.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an. Stettin den 26. Januar 1817.

von Froreich, Hauptmann im Stettiner Garde-Landwehr-Bataillon.

Lotterie-Anzeige.

In der 5ten Classe fielen in meiner Collecte folgende Hauptgewinne, als: No. 7593. mit 1000 Rthlr., 7528. 200 Rthlr., 7529. 200 Rthlr., 36429. 200 Rthlr.,

52126. 200 Rthlr., 7540. 100 Rthlr., 7575. 100 Rthlr., 7578. 100 Rthlr., 48519. 100 Rthlr., 48544. 100 Rthlr., 48564. 100 Rthlr., außer mehreren 50 Rthlr. und 30 Rthlr.-Gewinnen. Ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe 35ster Lotterie und Loose zur kleinen Geldlotterie, sind jeder Zeit für Hiesige und Auswärtige, auch für Unter-Einnehmer, in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard, Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

Todes-Anzeigen.

Zum bessern Leben entschlief hieselbst plötzlich und sanft vorgestern Abends um sechs Uhr unsere gute liebe Mutter, Frau Maria Elisabeth, verwittwete Schiffscapitain Nüscke, geb. Müller, in einem Alter von 85 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen. Gern, sehr gern hätten wir sie noch länger um uns behalten und ihr Tod hat uns tief gebeugt, weshalb wir auch wünschen, daß unsere lieben Freunde und Bekannten unsern Schmerz nicht durch Beyleidsbezeugungen erneuern mögen. Wir sind ohnedies von ihrer herzlichen Theilnahme überzeugt. Jasenitz den 22. Januar 1817.

Maria, verwittwete Schiffscapitain Wegener.
Daniel Nüscke.
Dorothea, verehelichte Schiffscapitain Nordwig.
Der Schiffscapitain Jacob Nordwig.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir den heute Vormittags 10 Uhr am Nervenschlag erfolgten Tod unsers innigst geliebten Gatten und Vaters, des dirigirenden Bürgermeisters Aug. Wilh. Reichhelm, in einem Alter von 52 Jahren, 4 Monaten und 24 Tagen, allen unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Wer die edle Herzensgüte und die unermüdete Treue des Verewigten in allen seinen wichtigen Amtsverrichtungen kannte, der wird seinen Tod mit uns gewiß betrauren. Wir verbitten deshalb alle Beileidsbezeugungen. Damm den 30ten Januar 1817.

Die hinterbliebene Wittwe, 5 Söhne, 2 Töchter, 1 Schwiegertochter und 2 Enkel.

Publikanda.

Das im Naugardt-Daberschen Kreise belegene, zur Intendantur Naugard gehörige Königl. Domainenguth Werder, soll mit sämtlichen Wohn-, Wirthschafts- und Schäfereygebäuden, auch einem 4fachen Familienhause, so wie mit folgenden dazu gehörenden Grundstücken, als:

Morgen		□Ruthen		
619	Morgen	26	□Ruthen	Acker,
63	"	40	"	Wurthen,
281	"	69	"	Wiesen,
3	"	3	"	Koppeln,
5	"	141	"	Gärten,
5	"	64	"	Leinstellen,
3	"	93	"	Hofstellen,
75	"	152	"	Dreschland,
15	"	50	"	dergleichen mit Fichtholz bestanden, und
833	"	130	"	Forstgrundstücke, das Werderholz genannt,
1906	Morgen	48	□Ruthen,	

desgleichen mit der Jagdgerechtigkeit auf seinen mit der städtschen Feldmark im Gemenge liegenden Grundstücken und in dem Werderholze, auch mit dem Hütungsrecht auf der Naugardtschen Stadtfeldmark, und mit der Befugniß, 2 Tage in der Woche die Feldfluhr der Dorfschaft Zampelhagen mit dem Geltvieh zu behüten, öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Es ist hiezu ein Bietungstermin auf den 7ten Februar d. J., früh um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Schlosse im Lokale der unterzeichneten Regierung, vor dem Departementsrath, Regierungsrath Geibler, angesetzt, und soll dem Bestbietenden, bey einem annehmlich befundenen Gebot, sogleich der Zuschlag ertheilt und das Guth auf Marien d. J., als den 25sten März c., übergeben werden. Der Veräußerungsplan, die Bedingungen, das Vermessungsregister und die Abschätzung des Werderholzes, können in der Registratur der 2ten Abtheilung der Königl. Regierung und auf dem Intendanturamte Naugardt, von heute an, eingesehen werden. Stettin den 12ten Januar 1817.

Königl. Regierung zu Stettin.
II. Abtheilung.

Das im Domainen-Amte Verchen unmittelbar an der Mecklenburgischen Grenze belegene Guth Wildberg, soll zu Trinitatis 1817 verkauft oder vererbpachtet werden. Es wird gegenwärtig in drey Binnen- und sieben Aussenschlägen bewirthschaftet. Jeder Binnenschlag hat 320 Scheffel und jeder Aussenschlag 50 Scheffel Winteraussaat. Der jetzige Viehstand besteht in 3 Gespann Pferden, 24 Ochsen, 20 Kühen, 30 Haupt Jungvieh und 300 Schaafen. Es befindet sich mit Acker und Wiesen ausser Gemeinheit; die demselben in dem Wolckowschen Forstreviere zustehende Hütung wird jedoch noch so lange gemeinschaftlich mit der Dorfschaft Wildberg ausgeübt, bis nach den Vorschriften der zu erwartenden Gemeinheitstheilungs-Ordnung (welcher sich der Erwerber unbedingt unterwerfen muß) diese Gemeinheit aufgehoben seyn wird. Der Flächen Inhalt des Guths beträgt ungefähr 1237 Magdeburger Morgen und 6 □Ruthen, und es trägt gegenwärtig eine jährliche Pacht von 1373 Rtlr., incl. 340 Rtlr. Gold. Die Gebäude sind größtentheils in gutem Zustande. Die Gebote auf das Kauf- oder Erbstandgeld werden in Staatspapieren der Art, wie sie das Edict wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und geistlichen Güther vom 27sten Juny 1811 vorgeschrieben hat, angenommen. Der Licitationstermin, welcher auf den 17ten Februar dieses Jahres anberaumt ist, wird von dem Regierungsrath Bethe zu Treptow an der Tollense abgehalten werden. Die Berechnungen von dem bisherigen Ertrage des Guths, die Beschreibung der Gebäude und die Veräußerungsbedingungen, können vor dem Termine in der Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung sowohl als des Domainen-Amts Verchen jeder Zeit eingesehen werden. Stettin den 8ten Januar 1817.

Königliche Regierung zu Stettin.
II. Abtheilung.

Das Getränke-Verlagsrecht in den Krügen des ehemaligen Amts Jasenitz, zu Jasenitz, Königsfelde, Wilhelmsdorff, Ziegenorth, Heidekrug und Mühle am Papenwasser, imgleichen zu Hagen, Trestin und Hammer, soll von Trinitatis d. J. ab, auf drey nach einander folgende Jahre anderweitig verzeitpachtet werden. Dazu ist ein Licitationstermin auf den 25sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung, vor dem Departementsrath, Herrn Regierungsrath Bethe

angesetzt, welcher den Licitanten die Bedingungen bekannt machen wird. Stettin den 18ten Januar 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In dem zu Ende gehenden Monat Januar haben die hiesigen Bäckermeister Heiden, Quast, Schiffmann sen., die Bäckerwittwe Bergemann, die schwersten und zugleich besten Backwaaren geliefert.

Minder gut und zugleich am leichtesten wurden die Backwaaren vorgefunden, bey den Bäckermeistern J. D. Holz, Altermann, Bernau in Fortpreußen, J. C. Malbranc, Günther, Kunzmann und Schulz.

In dem nächstfolgenden Monat Februar haben nach den eingereichten freiwilligen Taxen die schwersten Backwaaren zu liefern übernommen: die Bäckermeister C. L. Hautz, C. F. Hautz sen., C. F. Hautz jun., Heiden, Petermann, Borckenhagen, J. D. Holz, Bernau in Fortpreußen, Böttcher und Wittwe Gramelow, welches dem Publiko bekannt gemacht wird. Stettin den 27sten Januar 1817. Königl. Polizei-Direktor.

Stolle.

Aufforderung.

Von dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte sind alle diejenigen, insbesondere die etwanigen unbekannten Militairpersonen, welche an dem verlohren gegangenen Documente, nämlich dem zwischen Christoph Heinrich von Bandemer und dem Hauptmann Peter Henning Erdmann von Bandemer unterm 30sten März 1751 über die Güther Kuckow (a) und (b) Stolpschen Kreises, geschlossenen Kauf-Contract, worauf für den Erstern an rückständigen Kaufgeldern 1666 Rthlr. 16 Gr. eingetragen worden und nach erfolgter Abschlagszahlung und Löschung noch 666 Rthlr. 16 Gr. stehen geblieben und im alten Land- und Hypothekenbuch Tit. 6. No. 2 eingetragen sind, als Erben, Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Briefs-Inhaber rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich aufgefordert worden, a dato binnen 3 Monaten und längstens in dem vor dem Ober-Landesgerichtsrath Wilke I. auf den 1sten May 1817, Vormittag um 9 Uhr, angesetzten Termin, allhier im Ober-Landesgerichts-Collegienhause, entweder persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Justiz-Commissionsrath Braunschweig, der Justiz-Commissionsrath Strikker hieselbst und die Justiz-Commissarien Hentsch, Hoffiscal Helwing, Dertz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche an dem gedachten verlohren gegangenen Document und der daraus auf den Güthern Kuckow (a) und (b) eingetragenen Post anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, auch das etwa sich in ihren Händen befindende Document originaliter zu produciren, unter der Verwarnung, daß bey ihrem etwanigen Aussenbleiben in dem gedachten Termin sie mit ihren etwanigen sämmtlichen Ansprüchen an dem gedachten verlohren gegangenen Documente durch ein Erkenntniß werden präcludirt, das gedachte verlohren gegangene Document aber für unverbindlich geachtet, mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt und die daraus auf den Güthern Kuckow (a) und (b) eingetragene Post von 666 Rthlr. 16 Gr. in dem Land- und Hypothekenbuche von diesen Güthern wird geloschen werden. Cöslin den 9ten December 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das auf der Lastadie sub No. 242 belegene, dem Böttchermeister August Ernst Heidenreich zugehörige Haus, welches auf 1200 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, soll den 27sten Februar 1817, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22. November 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche sämmtlicher unbekannten Gläubiger des Kaufmanns Carl Engelbrecht, über dessen Vermögen am 30sten October 1812 der Concurs eröffnet worden ist, haben wir einen Termin auf den 2ten May 1817 vor dem Deputirten Herrn Justizrath Ockel im hiesigen Stadtgericht angesetzt, und laden daher alle unbekannte Gläubiger hiedurch vor, alsdann persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, der Hofrath Damerow und der Landsyndicus Calo vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Beibringung der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere Art nachzuweisen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Stettin den 28sten October 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Zu verpachten.

Nach dem Befehl der Königlichen Hochlöblichen Landschafts-Departements-Direction zu Stargard, soll das im Borcken Kreise belegene Guth Reckow und Vorwerk Kohne, von Marien dieses Jahres bis dahin 1820 meistbietend verpachtet werden. Am 8ten Februar c., Vormittags 10 Uhr, haben sich diejenigen, welche auf diese Pachtung entriren wollen, im herrschaftlichen Wohnhause zu Reckow einzufinden. Da das ganze todte und lebende Inventarium, so wie auch die completten Winter- und Sommersaaten, dem Pächter mit überlassen werden, so muß ein jeder Licitant, wenigstens ein Vermögen von 2000 Rthlr., nebst den Nachweiß seiner öconomischen Kenntnisse, und sonstiger guten Eigenschaften vor der Licitation nachweisen; ohne diesem kann er nicht zum Gebot gelassen werden. Damit sich ein Jeder wegen der Caution einrichten kann, so bemerke ich, daß selbige in Pommerschen Pfandbriefen geleistet werden soll. Die Taxe der dem Pächter überlassenen Inventarienstücke, und der halbjährige Pachttermin, wird vorläufig als Caution angenommen, und darnach berechnet werden. Die weitern Bedingungen der Pacht, sind bey dem Unterschriebenen täglich zu erfahren. Kankelfitz den 19ten Januar 1817.

v. Borcke,
Landschafts-Deputirter des Borcken Kreises.

Zu verkaufen.

Die Brau- und Brennerey zu Wintersfelde, eine halbe Meile von Greiffenhagen, welche nur kürzlich neu gebauet

ist, so wie das dazu gehörige, in 75 M. Morgen bestehende Land, soll aus freyer Hand verkauft werden. Liebhaber dazu melden sich bey dem Eigenthümer daselbst.

Mit allen Gattungen Weine, directe aus Frankreich, versehen, offerire ich solche, wie Material- und Delicateßwaaren en gros und en detail zu billigen Preisen.

C. F. Silber in Stargard.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 3ten Februar dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, wird der bedeutende Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Landrentmeisters Kühne in der dritten Etage des Bohtschen Hauses, Louisenstraße No. 736, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Von den zu verkaufenden Effecten werden hier nur genannt: eine goldene Taschenuhr, vergoldete und andere porcellaine Tassen, Fayance, geschliffene Wein- und Biergläser, Küchengeräthschaften von Zinn, Kupfer, Metall, Blech und Eisen, Leinenzeug und Leibwäsche, Betten, Sophas, gepolsterte und Rohrstühle, Schreibeschränke, Commoden, Thee- und Toilettentische von Mahagony, Trimeaux- und andere Spiegel mit mahagony Rahmen, plattirte Tisch- und Spielleuchter, eine Feuermaschine, gut conditionirte Kleidungsstücke, mehrere Bouteillen Franzweine, Medoc, Arrac und Rumm, imgleichen Rheinwein aus den Jahren 1788, 1794 und 1811 von vorzüglicher Güte und zwölf Kruken Egerbrunnen, so wie auch ein in Federn hängender Reisewagen mit Verdeck. Stettin den 6ten Januar 1817. Zitelmann 2., Commissarius.

Dienstag den 4ten Februar, Nachmittags 2 Uhr, Auction über eine Parthey Copenhagener Syrop und Annis, im Speicher No. 56.

Wein-Auction.

Am 3ten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Keller des Hauses No. 683 in der kleinen Dohmstrasse verschiedene Partheyen Weine, bestehend in Haut Sauternes, Langoiran, Cahors, Medoc St. Estephe und Margaux, so wie am folgenden Tage, als am 4ten Februar, im Keller des Hauses No. 877 in der Frauenstrasse mehrere Weine, als: Haut Preignac, Haut Sauternes, Serons, Cores, ferner: Mallaga, Corsica, Syracus- und Cypern-Weine, durch den Mäckler Herrn Wellmann meistbietend verkauft werden.

Die vollständige Takelage eines verunglückten Schiffes, circa 74 Commerzlasten groß, sammt dazu gehörigen Ankern, soll am Sonnabend den 8ten Februar d. J., Nachmittag 3 Uhr, in der Remise des Segelmacher Herrn Segnarth in Grabow, öffentlich am Meistbietenden durch mich verkauft werden. Das Verzeichniß der einzelnen Stücke kann früher in meiner Wohnung eingesehen werden. Stettin den 22sten Januar 1817.

D. B. Wellmann sen.,
vereideter Mäckler, kleine Oderstraße No. 1045.

Schiffsverkäufe.

Das Galliasschiff, der Patriot, bisher geführt vom Schiffer Carl Friedrich Graff, auf dem Dunsch Strohm am ehemaligen Wittešchen Hofe unter Aufsicht des daselbst wohnenden Schiffers Schmidt liegend, soll in Termino den 6ten Februar Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer, an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Schiff 66 Commerzlasten groß, 6 Jahr alt, jedoch erst seit Anno 1813 in der Fahrt ist, und daß das Inventarium jeder Zeit bey dem Herrn Stadtrath Graff eingesehen werden kann.

Das Barkschiff Ida, bisher geführt von dem Capitain Friedrich Schauer, welches 130 Commerzlasten groß und im Jahr 1815 von dem Wasser auf, ganz neu verzimmert, zugleich auch tiefer gemacht ist, soll in Termino den 20sten Februar dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff liegt gegenwärtig im Warpschen See, und das Inventarium kann bey dem Capitain Friedrich Schauer in Neuwarp und bey dem Herrn J. C. Graff in Stettin durchgesehen werden.

Es sollen in Termino den 19ten und 20sten Februar d. J., am ersten Tage, das Galliasschiff la belle Alliance, 105 neue Lasten groß, im vergangenen Jahre neu erbaut, an der Baumbrücke unter Aufsicht des Herrn Ankerschmidt Seydel belegen, bis jetzt durch den Schiffer J. H. Bluhm gefahren, und am letzten Tage das Galliasschiff Victoria, 88 neue Lasten groß, das ganz neu erbaut zu Ueckermünde liegt, in meinem Hause des Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Inventarium eines jeden Schiffs kann zu jeder Zeit bey mir eingesehen werden. Stettin den 29. Januar 1817.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Vierhundert Pfund Jütländisches Pökel-Rindfleich, sind billig zu haben. Frauenstraße No. 918.

Ich habe noch eine kleine Parthey gute gegossene russische Lichte, die ich zum billigen Preise offerire.

F. W. Dilschmann.

Weißer klarer Meerkalbsthran in großen Tonnen ist bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Holländischer Käse, Briefpapier, Kreppe, feinstes Pirschpulver, gemahlene Farbehölzer, Citronen und Pomeranzenschalen, bittere Mandeln und andere Materialwaaren zu sehr billigen Preisen, in der Louisenstraße No. 753 bey

A. Vincent.

Schottischer und Küstenhering, bey
L. Hain & Comp., No. 136 Heumarkt.

Punsch-Extract, welchem keine Citronen, Rumm oder Zucker, sondern nur kochend Wasser zugesüat werden darf, in ganzen und halben ¼ Quart-Bout. zu 1 Rthlr. 8 Gr. und 17 Gr. Cour., und Seidelsche Bischofs-Essenz, das Fläschgen zu 5 Gr. Münze, ist zu haben bey

B. W. Oldenburg, große Oderstraße No. 6.

Gute russische Talglichte, à 5 Rthlr. 16 Gr. per Stein, Aalburger Hering und neue Matten, bey
C. F. Schwedersky, grünen Paradeplatz No. 537.
Stettin den 29. Januar 1817.

Neuer vorzüglich schöner holl. Vollhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das $\frac{1}{16}$tel zu 2 Rthlr. 8 Gr. Cour., Varinas-Canaster, à Pfund 3 Rthlr., Oronocco Canaster, à Pfund $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Havanna Zigarren, das Doutzin 6 Gr. Courant, bey

sel. Gottl. Kruse Wittwe.

Neue holländische Heringe, die $\frac{1}{16}$tel Tonne zu 2 Rthlr. 6 Gr. Cour., das Stück zu 2 Gr. Münze, so wie auch feinste vollkleiner Stoppelbutter in halbe und viertel Tonnen, bey

Joh. Gottf. Ninow,
Schulzenstraße No. 206.

Neue gerissene Bettfedern und Daunen billigst bey

J. H. Borchardt,
Mittwochstraße No. 1058.

Häuserverkauf in Stettin.

Im Auftrag des Kaufmanns Hrn. C. W. Koch hieselbst, will ich dessen sub No. 70 der großen Lastadie belegenes Haus nebst Wiese in Termino den 22sten künftigen Monats, Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung, No. 778 Marienkirchhof, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige können sich bey mir über die Bedingungen näher befragen. Stettin den 26sten Januar 1817.

Reiche, Hoffiscal.

Ich bin willens, mein Haus No. 106 nebst Garten auf der neuen Oberwieck den 3ten Februar aus freyer Hand zu verkaufen.

Wittwe Wendorff.

Wohnungs-Gesuche.

Der Vermiether eines anständigen Zimmers, nebst einem daran stoßenden Schlafgemach, mit guten Meubeln, wo möglich in der Unterstadt, beliebe seinen Namen in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu miethen wird gesucht: Sogleich oder zu Ostern d. J. in der Oberstadt eine Stallung für 4 bis 5 Pferde nebst Futterkammer, Boden und Wagengelaß. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Das am grünen Paradeplatz zu Stettin belegene Haus No. 522 nebst der dazu gehörigen, im Vorbruch im 3ten Schlage belegenen ganzen Wiese, soll, ungetheilt von Ostern 1817 bis 1818 vermiethet werden; Miethslustige belieben ihr Gebot in dem auf den 21sten Februar 1817, Nachmittags um 3 Uhr, in der großen Stube des Petri-Hospitals angesetzten Termin abzugeben und die näheren Bedingungen dort zu erfragen.

Große Wollweberstraße No. 584 in der mittleren Etage, ist sogleich ein Entree, eine Stube und eine Kammer, so wie das nöthige Holzgelaß zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubel für einen einzelnen Herrn ist zum 1sten oder 15ten Februar zu vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 591.

Mein Haus nebst Materialladen auf dem Klosterhof No. 1182, will ich zu Ostern vermiethen. Stettin den 14ten Januar 1817.

Wittwe Pudon.

Gravengießerstraße No. 417 ist die Unteretage zum 1sten May zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Von sehr schönen frischen Pomeranzen und Citronen habe ich wieder Zufuhre erhalten.

Ernst George Otto.

Graue und weiße Leinewand, auch Barchente, jeder Art bey

Louis Saling & Comp.

Portorico, Raffinade, Canary-Lumpen und Chocolade bey

W. A. Krüger, Heumarkt No. 27.

Ich gebrauche zu Ostern dieses Jahres 3000 Rthlr. Courant zur ersten ganz sichern Hypotheck auf meinem Hause sub No. 625 oben der Schuhstraße. — Zugleich zeige hiermit an, daß ich wiederum schwarzen schweren Sammet, Atlaß und Levantin, sowie auch fein Battistmusselin, ächte Kanten und vorzüglich schönes engl. baumwollen Strickgarn erhalten habe. Stettin den 24sten Januar 1817.

J. D. Schimmelmann.

Ein Korbwagen mit verdeckten Stuhl, so wie auch ein ganz guter Baumwagen ist in der Louisenstraße No 734 zu verkaufen, auch ist daselbst der Käufer eines guten Wagenpferdes zu erfragen.

Es wünscht Jemand gleich oder spätestens zu Ostern d. J. ein Capital von 600 bis 3400 Rthlr. Cour. auf ein Grundstück hier in der Stadt zur ersten Hypotheck. Wer dieses Capital auszuleihen hat, beliebe es gefälligst in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Es wird ein Capital à 5000 Rthlr. auf ganz sichere Hypotheck gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Den Käufer eines brauchbaren Holzwagens wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Es ist mir vor 8 Tagen ein mittelmäßig großer meerschaumner Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, abhänden gekommen, welcher daran zu erkennen, daß der Hals etwas bräunlich, und vorne weiß ist, auch hat er vorne einige kleine Steinadern. Denjenigen, der selbigen etwa aus Spaß mitgenommen hat, ersuche ich, ihn mir im Ernst wieder zu übergeben. Stettin den 28sten Januar 1817.

S. P. Herrmann, Lastadie No. 84.

Eine anständige, ordnungsliebende, thätige, in den landwirthschaftlichen Geschäften erfahrne Person wird als Gehülfin bei Führung einer nicht großen Wirthschaft auf dem Lande zu Ostern gesucht. Wo? wird die Expedition dieser Zeitung näher bekannt machen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Ausgeberin wird auf dem Lande ohnweit Stettin zu Ostern d. J. verlangt; das Nähere wird die Zeitungs-Expedition gefälligst sagen.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 9.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 31. Januar 1817.)

London, vom 7. Januar.

Die verschiedenen Hauptparteien, welche die Opposition im Parlamente bilden, sollen sich aufs genaueste vereinigt haben, um das gegenwärtige Ministerium zu stürzen. Diese Parteien sind: die Foriten oder Whigs, deren Haupt in Oberhause dermalen der Herzog von Bedford, im Unterhause Hr. Ponsonby ist: dann die Reformsfreunde aller Art, zu welchen viele angesehene Kaufleute und unabhängige Güterbesitzer gehören; endlich die sogenannten Frommen, deren Haupt im Unterhause Herr Bankes ist, und die auch im Oberhause viele Freunde zählen. Gestern waren die Anführer dieser Parteien beim Herzog von Bedford versammelt, um sich über ihre Maaßregeln zu besprechen. Der beunruhigende Zustand, in welchem Frankreich sich befindet, den die Opposition schon früher als Folge des Pariser Friedens und der widerrechtlich aufgezwungenen Regierung voraus verkündigte, die daher entstehende Nothwendigkeit des Unterhalts ungeheurer stehender Heere, durch welche das Mark aller Länder ausgesogen wird; die ungeheure Last und Ausgabe, welche Lord Castlereagh durch die paradoxe Idee einer Garnisonirung von Frankreich diesem Lande aufgebürdet hat; ein sogenanntes Friedens-Etablissement, welches noch immer 15 Mill. Pf. St. mehr fordert, als England aufzubringen vermag, obgleich alle Taxenvermehrungen, die während des Krieges gemacht wurden, unvermindert fortdauern; Alles dies wird zu den ersten Anklagepunkten gehören. Ueberdem hat sich in dem Ertrage der Taxen des letzten Quartals ein großer Ausfall ergeben. Sie lieferten beinahe zwei Millionen weniger, als man berechnet hatte, und überhaupt ergiebt sich ein Defizit oder vielmehr Rückstand von 20 Mill Pf. St. im verflossenen Jahre. Wie wollen die Minister diesen decken? Geld und Kapital ist freilich hier noch genug vorhanden. Man weiß in der City nicht, wie man sein Geld placiren soll, und wünscht eine Anleihe. Aber woher kommen die Zinsen? Diese können ohne Schaden vom Tilgungsfond genommen werden, antwortet der Ministerialist. Aber die Nation schreit um Nachlaß der schrecklich drückenden Taxen, und will durch den Tilgungsfond nicht die Verschwendung der Minister unterstützt, sondern die schweren Taxen erleichtert haben. „Nach so vielen Prahlereien über den herrlichen Frieden (sagt ein hiesiges Blatt) tragen in Europa drei Millionen Menschen noch immer die Waffen, und müssen von den arbeitenden Klassen ernährt werden. Wenn dies die Folge des Friedens ist, so ist ein heftiger Sturm, der die Luft mehr reinige, von der ewigen Vorsehung demuthsvoll zu erbitten. Schlimmer kann es nicht werden."

Ihre Majestät die Königin welche zwei Tage lang an einer innerlichen Entzündung heftig gelitten hatte, ist gottlob auf dem Wege der Besserung. Der Leibarzt, Herr Halfort, hat sich durch seine medicinischen Bemühungen für die Monarchin sehr ausgezeichnet. Höchstdieselben haben die wiederholten Besuche aller Mitglieder der Königl. Familie empfangen.

Der hiesige Kaufmann, Hr. Coppinger, eilte dieser Tage dem Lord Mayor einen Brief mitzutheilen, worin angeführt ward, daß der junge Watson bei Bordeaux verhaftet sei. Der Lord Mayor sandte diesen Brief sogleich an den Staatssekretair der inländischen Angelegenheiten. Man weiß aber jetzt, daß jene Nachricht falsch ist. Lord Sidmouth hat dem Lord Mayor angezeigt, daß der Mann, den man bei Bordeaux arretirt habe, ein gewisser Herr Dale, ein Bruder eines hiesigen Apothekers, sei. Sobald man zu Bordeaux eingesehen hatte, daß es nicht Watson war, wurde Hr. Dale gleich wieder in Freiheit gesetzt.

Der Herzog von Wellington soll bei seiner Anwesenheit in London erklärt haben, daß wenn man die Occupations-Armee in Frankreich vermindern wolle, er das Commando derselben niederlegen würde. Man will gewisse Correspondenzen entdeckt haben, die sowol von Innen als von Außen neue Veränderungen in Frankreich beabsichtigten. In wie weit dies gegründet ist, bleibt dahin gestellt. Ungegründet ist es, daß man den jungen Herzog von Parma abermals zu entführen versucht habe.

Die beiden Brittischen und Amerikanischen Kriegsschiffe, deren Mannschaften in Missina zu Thätlichkeiten gegen einander kamen, sind sich im Hafen von Spezzeau wieder begegnet und haben die alten Scenen der Schlägerei wieder erneuert.

Zu Newyork hat ein gewisser Thomas eine Uhr erfunden, die 384 Tage geht, wenn sie nur einmal aufgezogen worden.

Der Russische Gesandte zu Paris, Pozzo di Borgo, hat durch die Treulosigkeit seiner Domestiken wichtige Papiere eingebüßt.

London, vom 11. Januar.

Die Süd-Amerikanischen Kaper, welche theils von den Insurgenten selbst, aber auch eben so oft von Glücksrittern aller Nationen und besonders von Amerikanern unter der Flagge der Insurgenten ausgerüstet und bemannt sind, fangen jetzt sogar an, Brittische Schiffe anzuhalten und wegzunehmen. Man erwartet, daß unsre Regierung ernste Maaßregeln ergreifen werde, um diesem Unwesen der Süd-Amerikanischen Seeräuber ein Ende zu machen.

Konstantinopel, vom 10. Decbr.

Der Sultan wird am 12ten dieses seinen so ungewöhnlich verlängerten Aufenthalt am Kanale verlassen und mit dem gesammten innern Hofstaate den Winterpallast beziehen, wohin die Validé, Sultanin Mutter, sich bereits gestern begeben hat. Es heißt, daß das Pest Uebel im Harem des Großherrn zwei der begünstigtesten Frauen, nebst mehrern Personen ihrer Dienerschaft weggerafft hat, und deshalb alle Kranke oder einer Ansteckung Verdächtige nach dem sogenannten Es-Kiseray gebracht, auch sonst alle Vorsichtsmaaßregeln für die Person des Sultans getroffen worden, welche nur mit den Vorurtheilen der Nation zu vereinbaren sind.

Im Arsenale wird thätig fortgearbeitet. Am 28sten vorigen Monats liefen eine Corvette und zwei Kanonier-Schaluppen aus, um den Winter hindurch im Archipelagus die Kauffahrer vor den Raubschiffen zu schützen. Vor

einigen Tagen ward ein auf dem Werfte von Heraclea erbautes Linienschiff von 74 Kanonen zur völligen Ausrüstung in das Arsenal gebracht.

Ein seit mehrern Tagen herrschendes Schneewetter hat nun endlich dem allgemein drückenden Wassermangel in dieser Hauptstadt und ihren Umgebungen abgeholfen.

Die Anzahl der erblindeten Krieger in der Preußischen Monarchie beträgt 168 ganz und 394 halb Blinde, zusammen also 562 Streiter aus allen drei Feldzügen. Ihre Versorgung erhalten dieselben von Seiten des Staats in den Invaliden-Anstalten. Wenn sie aber den Aufenthalt bei den Ihrigen vorziehen, so erhalten sie im Fall der Bedürftigkeit einen Gnadengehalt, und zwar der ganz Blinde 36 Thlr. jährlich, als so viel seine Unterhaltung in obigen Anstalten ungefähr kostet, der halb Blinde 24 Thlr. Ganz unabhängig von dieser Versorgung ist die Unterstützung der erblindeten Krieger aus den Fonds der für sie eingegangenen milden Beiträge, welche bis jetzt ungefähr 28000 Thlr. betragen. Letztere sollen vorzüglich dazu benutzt werden, ihnen eine möglichst bleibende Verbesserung ihres Schicksals zu verschaffen, dadurch, daß die Blinden in eigenen Anstalten, in mehrern ihrem Zustande angemessenen Beschäftigungen, als Fischnetzmachen, Geldbeutelstricken, Stühle-, Korb- und Deckenflechten, auch Gurtenschlagen unterrichtet, und dadurch in den Stand gesetzt werden, sowohl zu ihrem Unterhalte noch etwas zu erwerben, als vorzüglich durch die Beschäftigung der quälenden Langeweile und dem dadurch entstehenden Mißmuth zu entgehen. Auch in der Musik können sie mit Vortheil unterrichtet werden. Zu den Kosten dieser Unterrichts-Anstalten werden für einen ganz Blinden 60 Thlr. und für einen halb Blinden 30 Thlr. den Oberpräsidenturen überwiesen und die Provinzial-Fonds zu den weitern Bedürfnissen mit zu Hülfe genommen. Der von mehrern dieser Krieger geäußerte Wunsch, die Regiments-Uniform beizubehalten, wird berücksichtigt.

Spanien.

Nach einem engl. Blatte hatte Hr. v. Araujo kurz vor seiner Entlassung dem Könige eine Uebersicht der Staatsausgaben für das nächste Jahr überreicht, wonach der Rückstand aus den Jahren 1815 und 16: 35 Millionen, das vorauszusehende Defizit für 1817 aber 10 Millionen Piaster betrug.

Der Nürnberger Korrespondent enthält Folgendes aus dem Schreiben eines bei einer fremden Gesandtschaft in Madrid angestellten Gelehrten: „Das Mißtrauen des Königs Ferdinand selbst gegen seine nächste Umgebungen wächst immer mehr. Kein spanischer Grand darf sich nur auf 24 Stunden von der Residenz entfernen, ohne besondere königliche Erlaubniß. Alle Generale, die im Insurrectionskriege gegen die Franzosen gedient, sind verdächtig, und Verdacht allein reicht schon hin, vor ein geheimes Gericht gestellt zu werden. Das Militair befindet sich im vernachlässigsten Zustande; die Soldaten gehen häufig barfuß und zerlumpt einher, und sind lange Zeit ohne Sold. Handel und Gewerbe stocken, die Verarmung ist allenthalben sichtbar. In Cadiz wird der Mißmuth stets größer, da in diesem sonst so lebhaften Hafen aller Verkehr darniederliegt. Dabei bleibt die Regierung unverändert bei ihrem Ton, trotzig gegen das Ausland. Als der König von Brasilien, nach dem Tode der Königin Mutter, eine Zeitlang Anstand nahm, die beiden zur Vermählung bestimmten Prinzessinnen nach Europa zu senden, bedrohte ihn das Madrider Kabinet sogleich mit Krieg. So will man auch den vereinigten Staaten von Amerika aus Stolz durchaus keine gute Worte geben."

Vermischte Nachrichten.

Als der Herzog von Wellington zu Paris zuerst wieder bei Hofe erschien, reichte ihm der König die Hand und gab seine besondere Freude über dessen Rückkunft zu erkennen.

Um dem hochseligen König von Würtemberg zu betrauern, hat Hieronymus Bonaparte jedem seiner Domestiken, männlichen und weiblichen Geschlechts, 100 Gulden gegeben.

Ein Englischer Geschwindschreiber hat ausgerechnet, daß ein Parlementsredner in der Regel in einer Stunde ungefähr sieben Tausend Worte spricht, und sieben Tausend fünf Hundert, wenn er entweder vom Zorn oder vom Franzosen-Haß erhitzt ist.

Auch im Weimarschen ist der Fürst von Thurn und Taxis zum Erb-Land-Postmeister ernannt und verpflichtet worden, das Tuch zu den Monturen der Postillione aus den inländischen Fabriken zu nehmen.

Bei dem ungewöhnlich hohen Preise der Lebensmittel könnten im Frühling die Kartoffeln selten, oder die damit zu belegenden Felder derselben leicht beraubt, und dadurch der gehoffte Ertrag für den künftigen Herbst zum Theil vernichtet werden. Dieser Besorgniß kann man auf folgende Art vorbeugen: Ehe man die zur Nahrung bestimmten Kartoffeln siedet, steche man die Keime oder Augen in der Größe einer Haselnuß heraus, und breite diese an einem trockenen Ort aus, wo sie zugleich vor Kälte geschützt sind, allenfalls auf einem Obstlager im Keller. Diese Keime behalten ihre vollkommene Kraft, und liefern einen eben so reichhaltigen Ertrag, als die ganz in den Boden gelegten Kartoffeln. Dieses Verfahren ist nicht neu, und in den meisten Gebirgsländern, auch auf der fränkischen Rhöne längst in Gebrauch.

Englische Miszellen.

Vor Kurzem wurde der irländischen Leinewand-Gesellschaft ein Strang Garn vorgelegt, den ein Mädchen von 15 Jahren, Namens Wood, gesponnen hat, er wiegt nur 10 Gran, 700 Stränge also würden auf ein Pfund gehen; und der Faden würde 2,521,440 Ellen oder ungefähr 1432 Meilen lang seyn. 17 Pf. und 13 Loth dieses feinen Garnes würden demnach hinreichend seyn, die ganze Erdkugel zu umspannen.

Am 18. Jun. dem Jahrestag der ewigdenkwürdigen Schlacht von Waterloo, ward der Grundstein zu der Ehrensäule des Marquis von Anglesea auf dem Gipfel des Craigy Dinas, eines steilen Hügels am Ufer des Minai, in der Insel Anglesea, von wo man eine der ausgedehntesten und romantischsten Aussichten hat, gesetzt. Die Inschrift auf dem Stein war folgende: Dieser Stein ward am 18. Jun. 1816 gelegt, als Grundstein einer Säule, welche zur Verewigung der ausgezeichneten Geschicklichkeit und unvergleichlichen Tapferkeit, welche der General-Lieutenant Graf von Uxbridge, der die Kavallerie der Alliirten kommandirte, in den blutigen Feldern von Waterloo bewies. Seine ruhmvollen Dienste wurden von seinem Fürsten mit dem Titel des Marquis von Anglesea belohnt, und seine dankbaren Landsleute wünschen ihm dies Zeichen ihrer Bewunderung zu geben.